

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 35

Rubrik: Eigenes Drahtnetz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unüberlegter Ausweg



Sremder: Ich wollte bei Tagesanbruch von einem krähenden Hahn geweckt sein und habe keinen Ton vernommen!

Bauer: Entschuldigen Sie, da wir keinen Gockel besitzen, so haben wir einen Phonographen in Ihre Kammer gestellt, der schreit auch wie ein Hahn!

Sremder: Das ist alles ganz gut, aber wie ist es denn mit dem Wecken?

Bauer: Da brauchen S' bloß ein Zehnerl ins Loch neinzurübersen!



Chueri: Wie wär's, wä mr ämal is Ter-
ras, giengtid gon ä
Trusee näh, nu Wun-
ders moege, daß'r ämol
en Bigriff überchiemtid
vom e Streik, Ihr —
Rägel: Chönd mi gern
ha, händ Ihr mira dr
Oepfel allei ane!

Chueri: Nu will'r allimol's Mül so voll
nehnd, wie-n Ihr weitid Ornid mache
und dä und diese.

Rägel: Isch mr ieh na ase, daß mr die
Gragöhlivar chönt gschweige ohni groß
Heschünft.

Chueri: Biellicht, wenn d' Sürwehr oder
d' Bolizei Eu uf en Schluchtwagen uesetzli
und mit J im Galopp im Sür usfiehrti.
Glaube sälber au, daß' im erste Schrecke
usenand stübtid.

Rägel: Derigs Xumedi bruchs gar nüd,
sunderheilli mit eso Schillerchrägli-
söhre, wo dusse gsi sind und sáb bruchs.

Chueri: Jä do cha mr nüd mit em Hagis-
chwanz drifahre, wie-n Ihr meined; die
wiße Chnoppstiefeli sind starch ver-
trete gsi.

Rägel: Ebe hän i ghört, es heb am Sun-
dig ä so Gschmäus ghulse spedakle.
Drum wär's ebe guet, wiämer ä so ä
Streiktampfsprühe hett mit Stalgüllé, daß
mr s' chönt ä so gottvergessene tünkle, daß
s' müeslid siebe Sundig im Werchtig-
grund zum Seister usluege bis s' wieder
troche wärid.

Chueri: Gschmackvoll sind 'r veralagt,
sáb mueß mr J lo. Über Ihr machid
do d' Rechnig ohni de Jungpurschte-
general, desab —

Rägel: Jäso, desab, wo-n uf dr Post ist!
Sie sellid desab nu mir ämol ueschicke,
desab stämpflet i ab, daß'r sir Lebtig
ungfrankiert umeluff und sáb stämpflet i ä.

Kriegs-Ratschläge

Sür Aus- und Inländer

Bist Deutscher du, und brauchst Papier,
Um Deutschland zu bedrecken:
Die "Laupner Greie" ist bereit,
En gros dir's vorzustrecken.
Und geht auch ihr der Vorrat aus,
Man wird dich dennoch retten:
Es sammelt Tony Roche für dich
Papier bei den Gazetten.

Brauchst du Kartoffeln, geh' getrost
Ga Bärn, du brauchst nicht warten:
Herdöpfel zwar, die gibt es nicht,
Jedoch — Kartoffelkarten.
Dagegen, willst du unverfälscht
Und "urchig" Bärndütsch hören,
Srag' einen Trämmer nach dem Weg:
Er wird dich's gründlich lehren.

Doch bist du Kellner von Beruf
Und Schweiizer auch dazu:
Dann geh' nach Zürich ins "Terrasse",
Dort find'st du Glück und Ruh'.
Willst paßlos gar nach Frankreich ziehn,
Von heute rasch auf morgen:
Kauf' Chloroform, das and're wird
Man schon in Genf besorgen. Wolffink

Eigenes Drahtneß

Tubelsk (Sibirien). Ein von hier an
Hervé abgegangenes Telegramm meldet,
daß der linke Slügel der Slowaken säu-
bernd der Nordostspitze Asiens zumarschiert,
während der rechte Slügel dem Himalaja
entlang abräumt.

Montecarlo. In informierten Finanz-
kreisen verlautet, daß in den zukünftigen
Völkerbund keine Staaten aufgenommen
werden, die sich nicht über mindestens 100
Milliarden Schulden ausweisen können.

Washington. Der Jungburschen-
Impresario Koi hat den Alliierten mit
schweren Repressalien gedroht, wenn er zu
den Friedensverhandlungen nicht zugelassen
werde.

Briefkasten der Redaktion



J. R. in B. Wir sind prin-
zipiell gegen jede Absperrung
eines Kantons gegen die andern.
Wenn diese schwere Zeit uns
nichts anderes als diesen kanto-
nesischen Eigennutz gelehrt hat,
dürfen wir uns gegenseitig be-
dauern. Wir empfinden es als
die größte zelt- und eidgenöss-
sische Schmach, daß ein Kanton
dem andern nicht mehr gönnt,
daß er etwas zu essen bekommt.

Es gab einmal eine Zeit, in der die Schweizer Freude
und Leid miteinander geteilt haben. Heute wären
sie eventuell noch bereit, miteinander die Freuden —
der andern zu teilen. Das Leid aber lassen wir
heute jeden selber auslösen. Wenn unsere Väter
von diesen Dingen wüssten, würden sie sich unauf-
hörlich in ihren Gräbern um und um drehen.

H. H. in Basel. Herzlichen Dank! Die Popu-
larität bei der Jugend freut uns. Hoffentlich gibt es
keine Enttäuschung. Unsere gemeinsamen "Freunde"
kriegen unentwegt aufs Dach. Es werden der Feinde
immer mehr. Endlich lohnt sich's zu kämpfen.

Naturfreund. Ihre Beobachtungen sind sicher
wertvoll; denn die Tiere haben seit jeher mehr von
der Natur verstanden als alle geschicktesten Menschen
zusammen. Das ist begreiflich, wenn man bedenkt,
daß die Tiere mit ihrer Natur, die ganz geschickten
Menschen aber höchstens mit ihrem Schreibfisch ver-
wachsen sind. Es geht uns übrigens auch nicht
anders, obwohl wir nicht im geringsten Anspruch
darauf erheben, auch nur zu den fast ganz Gescheiteten
gerechnet zu werden.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Höttingen 3175
Druck und Verlag: Jean Grey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon Selinau 1013.